

INHALT

Vorwort	II
-------------------	----

I. VON DER POSTNATIONALEN DEMOKRATIE ZUM POSTKLASSISCHEN NATIONALSTAAT

1. Nation ja – Nationalstaat nein. Eine Auseinandersetzung mit Thesen von Günter Gaus und Hans Mommsen	16
2. Die Mauer wegdenken. Was die Bundesrepublik für die Demokratisierung der DDR tun kann	20
3. Der Staatenbund als Bewährungsprobe. Das erreich- bare Maß an Einheit verträgt keinen Aufschub mehr	26
4. Deutschlands zweite Chance. Zur historischen Bedeu- tung des 3. Oktober 1990	32
5. Hauptstadt Berlin – eine unbequeme Notwendigkeit	38
6. Westbindung oder was sonst? Ein Sammelband verkündet eine schillernde Botschaft	43
7. Von der postnationalen Demokratie zum post- klassischen Nationalstaat	51

8. Wofür Berlin steht. Die widerspruchsvolle Geschichte der deutschen Hauptstadt	61
---	----

II. VOM ERBE EINER DIKTATUR

1. Der schöne Schein der Erneuerung. Ein Rektor im Zwielicht: Der Fall Fink	76
2. Erneuerung verlangt Aufarbeitung. Die Geschichts- wissenschaft an der Berliner Humboldt-Universität im Umbau	82
3. Der Täter als Opfer. Otto Köhler, Freiburg und die Humboldt-Universität	87
4. Danzig statt Dimitroff. Berliner Straßennamen als Erinnerungspolitik	94
5. Nachdenken über Rosa L. Ein Denkmal als Kampf um die kulturelle Hegemonie	105

III. STREITFRAGEN DER INNEREN POLITIK

1. Wohin treibt die SPD? Die Bundesrepublik braucht eine regierungsfähige Opposition	112
2. Gysi, der Sattel und die Kuh. Die Nachfolgepartei der SED steht vor einem Richtungs dilemma und ihre Galionsfigur im Bundestag vor der Machtfrage	121
3. Separatismus auf Filzlätschen. Der Marxismus-Leni- nismus ist tot, und der Weg nach Europa führt über Berlin	124

4. Auch geistiges Eigentum verpflichtet. Plädoyer für nachträgliche Studiengebühren	132
5. Die verachtete Republik. Weimars Schatten über Berlin	137
6. Mehr Revolution wagen? Warum die Empfehlung, die SPD solle nach links rücken, in die Irre führt . . .	143
7. Görlitz, Godesberg und die Gegenwart. Über die Mühen der SPD, eine Volkspartei zu werden und zu bleiben	150

IV. WEGE UND IRRWEGE DER EUROPÄISCHEN EINIGUNG

1. Weltmacht durch Überdehnung? Plädoyer für europäischen Realismus	160
2. Vom Staatenverbund zur Föderation. Zur Krise des europäischen Einigungsprozesses	171
3. Europas falsche Freunde. Wer die Nationen abschaffen will, fördert die Nationalisten	180
4. Die Legende von der europäischen Souveränität. Warum Macron in Deutschland missverstanden wird	184
5. Warnung vor deutschem Wunschenken. Ein niederländisches Plädoyer für europäischen Realismus	191

V. MORAL VERSUS INTERESSE

1. Die Stunde der Vereinfacher. Einheit der Gegensätze: Was rechte und linke Populisten verbindet	198
---	-----

2. Wer hat die Deutschen zu Richtern der Nationen bestellt?	202
3. Es gibt kein deutsches Moralmonopol	208
4. Rohr des Anstoßes. Die SPD, Russland und Europa . .	217
5. Der falsche Charme der Schaukelpolitik. Ein Beitrag zur Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen . .	225
6. Was Putin mit Hitler verbindet. Der Ultrationalismus als letztes Stadium des Internationalismus	234
7. Die Legende von der versäumten Chance. Putin, die Osterweiterung der NATO und die Ukraine	241
8. Welche Zukunft hat der Westen? Zur Krise einer politischen Kultur	254

ANHANG

Helmut Schmidt an Heinrich August Winkler, 22. November 1983	265
Egon Bahr an Heinrich August Winkler, 21. Mai 2001	266
Helmut Schmidt an Heinrich August Winkler, 26. Juni 2013	268
Dank	269
Abkürzungsverzeichnis	270
Anmerkungen	272
Personenregister	284